

EXPRESSIONISMUS²

DIE SAMMLUNGEN BUCHHEIM + NANNEN

14. März – 5. Juli 2015

Die Kunsthalle Emden und das Buchheim Museum stellen ihre Kernbestände im Wechsel dem Partner zur Verfügung. Zuerst kommen 106 Hauptwerke aus Emden vom 14. März bis zum 5. Juli 2015 nach Bernried. Hier vereinen sie sich mit der Sammlung Buchheim zu der Schau *Expressionismus²* mit insgesamt über 200 Werken, darunter Gemälde wie Arbeiten auf Papier. Die Sammlung Buchheim verlässt dann erstmals seit Museumsgründung 2001 ihr Heim für den Gastauftritt in der Kunsthalle Emden vom 26. September 2015 bis zum 17. Januar 2016. Es kommt zusammen, was zusammen passt. Schon die Sammler sind sich sehr ähnlich: Im Zweiten Weltkrieg war Henri Nannen Kriegsberichterstatte bei der Luftwaffe. Lothar-Günther Buchheim war in selber Funktion bei der Marine. Nach dem Krieg wurden beide berühmt, der eine als *Stern*-Gründer, der andere als Autor des Weltbestsellers *Das Boot*. Beide legten bedeutende Sammlungen mit Schwerpunkt auf dem deutschen Expressionismus an, für die sie Museen gründeten – die Kunsthalle Emden und das Buchheim Museum der Phantasie. Die Kunsthalle Emden kann überdies dank der Schenkung des Münchner Galeristen Otto van de Loo das Fortwirken expressiver Tendenzen in der Kunst nach 1945 belegen. Wenn all dies nun zusammenkommt, entsteht mehr als nur die Summe zweier Sammlungen. Es entstehen Zusammenhänge, die jeder für sich eine Ausstellung Wert sind: Gemälde, Zeichnungen und Aquarelle der Brücke, Aquarelle von Nolde, Gemälde von Beckmann, ein Jawlensky-Schwerpunkt und andere bedeutende Werke der Maler des Blauen Reiters.

Eine Kooperation zwischen der Kunsthalle Emden und dem Buchheim Museum

1986 gründet Henri Nannen in seiner ostfriesischen Heimatstadt am Dollart die Kunsthalle Emden. Er bringt dabei seine reiche Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst ein, deren Schwerpunkt im deutschen Expressionismus liegt. Das Unternehmen ist ein großer Erfolg. Über 2,2 Millionen Besucher zählt die Kunsthalle Emden seitdem. 2007 sorgt ein Gastauftritt in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München für hohe Aufmerksamkeit. Zur Zeit der Emden Kunsthallen-Gründung ist die Expressionistensammlung von Lothar-Günther Buchheim gerade auf Welttournee durch Europa, Amerika und Asien. 1998 beschert sie dem Haus der Kunst in München dessen bis dahin größten Ausstellungserfolg. 2001 zieht die Sammlung in das neugegründete Buchheim Museum in Bernried am Starnberger See, wo sie innerhalb von vierzehn Jahren 1,5 Millionen Besucher anzieht. Wenn die beiden Sammlungen zusammen kommen, entsteht eine Ausstellung zum deutschen Expressionismus und ihrer benachbarten Strömungen, die qualitativ wie quantitativ

**Buchheim Museum der Phantasie, Am Hirschgarten 1, 82347 Bernried am Starnberger See
Pressekontakt: sabine.bergmann@buchheimmuseum.de +49 (0) 8158 997050**

ihresgleichen sucht. Genau dies geschieht nun dank eines Kooperationsprojektes der Kunsthalle Emden und des Buchheim Museums. Beide Institutionen stellen ihre Kernbestände im Wechsel dem Partner zur Verfügung. In diesem Zuge sind nun 105 Werke aus Emden vom 14. März bis zum 5. Juli 2015 in Bernried zu Gast. Hier vereinen sie sich mit der Expressionistensammlung Buchheims zu der großen Schau *Expressionismus²* mit über 200 Ausstellungsstücken. Davon sind mehr als die Hälfte Gemälde, der Rest Arbeiten auf Papier und Skulpturen. Erstmals seit Museumsgründung 2001 verlässt dann die Sammlung Buchheim ihr Heim am Starnberger See für den Gastauftritt in der Kunsthalle Emden vom 26. September 2015 bis zum 17. Januar 2016.

Buchheim und Nannen

Es kommt zusammen, was zusammen passt. Der gebürtige Emdener Henri Nannen (1913-1996) studierte in München Kunstgeschichte, der in Weimar geborene und in Chemnitz aufgewachsene Lothar-Günther Buchheim (1918-2007) ebendort Kunst. Beide interessierten sich schon in frühen Jahren für jene Strömungen der klassischen Moderne, die bald als »entartet« verfemt werden sollten; und beide arrangierten sich mit dem nationalsozialistischen Regime. Im Zweiten Weltkrieg war Nannen Kriegsberichterstatte bei der Luftwaffe, während Buchheim in selber Funktion auf und unter dem Wasser bei der Marine unterwegs war. Nannen verfasste 1937 bis 1939 Kunstkritiken, die er später selbst als »sehr NS-angehaucht« bezeichnete. Buchheim beteiligte sich als Marinemaler mit Porträts von Offizieren an der nationalsozialistischen »Großen deutschen Kunstausstellung« im »Haus der Deutschen Kunst« in München 1943. Nach dem Krieg wurden beide berühmt, der eine als Gründer, Chefredakteur und Herausgeber des *Stern*, der andere als Verleger sowie als Autor des Weltbestsellers »Das Boot«. Ihnen beiden lag an Wiedergutmachung. Es war ihnen ein innerstes Anliegen, dem deutschen Expressionismus nach Verfemung durch die Nationalsozialisten und nach Geringschätzung durch die Nachkriegskunstkritik wieder zu dem Rang zu verhelfen, der ihm kunsthistorisch gebührt: Er steht für jenen Schlüsselmoment der Kunstgeschichte, an dem die Farben und Formen noch gegenständliche Bezüge haben, jedoch bereits dazu anheben, kompositorische Autonomie zu erlangen. Dieses Freiheitsmoment der expressionistischen Kunst ist es, das die beiden Sammler bei ihren Ankäufen leitete.

Die Sammlungen

Mit Werken von Max Beckmann, Lovis Corinth, Otto Dix, Lyonel Feininger, Erich Heckel, Alexej von Jawlensky, Ernst Ludwig Kirchner, Oskar Kokoschka, Georg Kolbe, August Macke, Franz Marc, Paula Modersohn-Becker, Otto Mueller, Gabriele Münter, Emil Nolde, Max Pechstein, Christian Rohlf und Karl Schmidt-Rottluff haben die Sammlungen von Buchheim und Nannen gemeinsame prominente Schwerpunkte. Doch lag beiden Sammlern auch daran, Künstler zu entdecken und zu fördern, denen Verfemung, Vertreibung und Völkermord größere Aufmerksamkeit verunmöglichte. Nannen befasste sich etwa mit den in den 1930er Jahren emigrierten Künstlern Josef Scharl und Hanns Ludwig Katz; Buchheim mit Max Kaus und Conrad Felixmüller. Die Kunsthalle Emden kann überdies dank der

**Buchheim Museum der Phantasie, Am Hirschgarten 1, 82347 Bernried am Starnberger See
Pressekontakt: sabine.bergmann@buchheimmuseum.de +49 (0) 8158 997050**

Schenkung des Münchner Galeristen Otto van de Loo mit Werken der Künstlergruppen CoBrA und Spur das Fortwirken expressiver Tendenzen in der Kunst nach 1945 prominent belegen. Wenn all dies nun nacheinander in Bernried und Emden zusammenkommt, entsteht mehr als nur die Summe zweier Sammlungen. In rauschhafter Dichte entstehen Zusammenhänge, die jeder für sich eine eigene Ausstellung wert sind: die versammelte Menge an Zeichnungen, Aquarellen und Gemälden der Mitglieder der Künstlergemeinschaft Die Brücke, mit denen die klassische Moderne in Deutschland begann; die große Zahl an Nolde-Aquarellen, deren glühende Farbkompositionen von erregender Schönheit sind; eine veritable Retrospektive mit Gemälden des großen expressionistischen Einzelgängers Max Beckmann; eine konzentrierte Jawlensky-Präsentation mit den berühmten Bildern *Kopf in Blau* und *Mutter des Nikita* im Mittelpunkt; und Werke anderer Maler des Blauen Reiter, die aus Emden kommen, etwa Heinrich Campendonk, August Macke und Gabriele Münter, oder die berühmten *Blauen Fohlen* von Franz Marc, die verspätet aus der großen Macke-Marc-Ausstellung des Lenbachhauses nach Bernried umziehen werden. Die Aufzählung der Attraktionen ließe sich lange fortsetzen. Sie macht deutlich, welch Ereignis die Ausstellung *Expressionismus*² im Buchheim Museum ist. Für sie gilt doppelt, was der Brücke-Maler Karl Schmidt-Rottluff 1973 über die Sammlung Buchheim sagte: Sie ist »eine ganze Nationalgalerie« des deutschen Expressionismus.

Ein Fest fürs Auge

Die Ausstellung bringt ihr Thema also in unvergleichlicher Breite zur Darstellung; und doch wäre es grundverkehrt, in ihr eine historisch-systematische Darstellung des deutschen Expressionismus zu suchen. Beide Sammler scherten sich ausdrücklich nicht um den kunstgeschichtlichen Kanon, sondern vielmehr um die eigenen Vorlieben. Dies lässt sich an zwei Beispielen verdeutlichen. So fehlen etwa Werke von Wassily Kandinsky, dem als Mitglied des Blauen Reiters und Begründer der reinen Abstraktion eine überragende Stellung im deutschen Expressionismus zukommt. Aber Nannen und Buchheim sammelten ihn nicht, und darum ist er nicht dabei. Dafür ist umso mehr von Otto Dix zu sehen, der sich als Begründer der Neuen Sachlichkeit eigentlich vom Deutschen Expressionismus abgrenzte. Für Nannen war der Kauf eines Bildes eine Liebesangelegenheit, ein »persönliches Bekenntnis«. Wer in seiner Sammlung das System vermisste oder nicht erkenne, dem, so Nannen, könne er nicht helfen; und Buchheim wurde nicht müde zu betonen, wie sehr er »verquaste Reden« und »steißtrommlerische Systematik« verabscheue. Er wolle mit seiner Sammlung »ein Fest fürs Auge« schaffen. An diesen übereinstimmenden Sammlerintentionen orientiert sich auch die Gestaltung der Ausstellung im Buchheim Museum, die sich über den Expressionistensaal und den Sonderausstellungssaal erstreckt. Die Sammlungen präsentieren sich ineinander verwoben. Historische Linien spielen keine Rolle, vielmehr jedoch visuelle Brücken: formale, farbliche oder bildinhaltliche Zusammenklänge. Die Hängung folgt also ästhetischen und nicht wissenschaftlichen Kriterien. Sie gibt jedem die Freiheit, sich seinen eigenen Seherlebnissen und Sinnzusammenhängen hinzugeben.

Inhaltliche Orientierung

Buchheim Museum der Phantasie, Am Hirschgarten 1, 82347 Bernried am Starnberger See
Pressekontakt: sabine.bergmann@buchheimmuseum.de +49 (0) 8158 997050

Im Vordergrund steht das sinnliche Erfassen der Kunst. Trotzdem bietet die Ausstellung viele Angebote, Hintergrundinformationen zu dem Gesehenen aufzunehmen. Auch hier haben die beiden Sammler das erste Wort. Buchheim und Nannen eigneten sich ihre Sammlungen nicht nur zählend, sondern auch denkend und schreibend an. Buchheim begann 1956 damit, Monographien zum deutschen Expressionismus zu schreiben, die noch heute als Standardwerke gelten. Für Vergleichbares hatte Nannen als *Stern*-Chef zwischen 1948 und 1983 freilich keine Zeit. Doch danach begann auch er als Ausstellungsmacher und Kunsthallengründer über seine Sammlungsstücke zu schreiben. Aus den Publikationen von Buchheim und Nannen wurden einige Kernaussagen herausgezogen. Als Schriftzüge an der Wand vermitteln sie nun die Sicht der beiden auf ihre Sammlungsstücke. Darüber hinaus bieten bei einer Auswahl von Werken kleine kunsthistorische Erläuterungstexte inhaltliche Orientierung. Schließlich gibt es in beiden Ausstellungssälen an den Panoramafenstern an der Seeseite je eine Infoinsel. Die eine bietet umfangreiche Biographien von Buchheim und Nannen, die andere in alphabetischer Reihenfolge Kurzbiographien aller in der Ausstellung vertretenen Künstler. Zu guter Letzt soll noch erwähnt werden, dass anstelle eines Ausstellungskatalogs gleich zwei Bücher erschienen sind, je eines zu jeder Sammlung: *Ein Fest fürs Auge. Buchheims Expressionisten* und *Die Sammlung Henri Nannen. Werke der Klassischen Moderne*. Über das große Kooperationsprojekt hinaus behalten sie als Sammlungsführer beider Häuser Gültigkeit.

EXPRESSIONISMUS²

Zitate von Lothar-Günther Buchheim und Henri Nannen

Ich höre mich nicht gern „Sammler“ nennen, bin ich doch eher ein Zusammenträger und Wiederausbreiter, recht eigentlich ein Kunstdemonstrator mit missionarischem Tick: Ich will Ideen und Vorstellungen verdeutlichen. Buchheim

Ich dachte eben weniger an steißtrommlerische Systematik als an ein Fest fürs Auge. Die Museumsbesucher wieder aktiv sehen lehren, ihnen Seherlebnisse verschaffen – darauf soll es mir mehr ankommen als auf Belehrung. Buchheim

Kirchner brauchte kein Schema, er konnte sich auf das immer reiche Strömen seiner Intuition verlassen. Buchheim

In Kirchners Kunst ist von Anfang an viel Heiterkeit, Helle und Bejahung des Kreatürlichen; nicht der Grimm Beckmanns, nicht das Orgiastische Noldes, nicht Heckels Anruf des Intellekts. Buchheim

Die Leimfarbentechnik fordert große Erfahrung und genaues Abwägen der Töne, da diese sich beim Trocknen sehr verändern. Otto Mueller nahm diese Schwierigkeit in Kauf und gewann dafür immaterielle Reize, das Duftige, Gedämpfte, Freskenhafte. Buchheim

Das eigenartige, webende Licht macht Muellers Bilder zu träumerischen Pastoralen, die voll des Zaubers sind. Buchheim

Muellers künstlerische Sprache ist einfach und volksliedhaft. Mit seinen Schilderungen ranker Gestalten im Uferschilf hat er eine modern-romantische Weise angeschlagen, die uns unmittelbar berührt. Buchheim

Noldes Bilder haben – ins Dramatisch-Ekstatische gesteigert – die vegetative Schönheit wild blühender Natur. Sie sind Anweisung zum Miterleben und Weiterdichten. Buchheim

Noldes aquarellierte Blumenbilder haben eine märchenhafte Glut, die sie prunkvoll Aufleuchten lässt, und sie zu wunderbaren Erscheinungen macht. Buchheim

Pechstein malt fortissimo und erweist sich als ein seiner Mittel sicherer Könnler. Buchheim

Schmidt-Rottluffs Malerei ist rau und bewusst ungepflegt. Die Farben sind sinnbildhaft gesteigert, entgegenständlich und zu heftigen Kontrasten gespannt. Buchheim

Max Beckmann musste erst die Schrecken des Krieges durchleben, ehe er seine spätimpressionistische Malweise aufgab, die kaum seinem Drang zu monumentalem Gestalten entsprach. Buchheim

Etwas Horrorhaftes entsteht durch Beckmanns schreckliche Komprimierung, eine grausige Weltsicht! Gefrorene Gesichter, Maskenstarre, verbarrikadierte Ausblicke, öde, menschenlose Plätze, Panikstimmung, geduckte Daseinsangst. Buchheim

Mit kalter Präzision gibt Dix seine makabren Befunde einer nackten und ekelerregenden Welt. Giftiger Hass treibt Pinsel, Stift und Radiernadel. Buchheim

Kaus gibt ganz unmittelbar – nicht zuletzt durch Haltung und Mimik seiner Modelle – einem schwermütigen Weltempfinden Ausdruck. Buchheim

Kokoschkas malerischer Impetus, seine halluzinative Empfindsamkeit, die psychologische Eindringlichkeit seiner Malerei machen ihn zum Expressionisten par excellence. Buchheim

Früh schon, in Paris, nahm Paula Modersohn-Becker die Lehre Cézannes auf und gab klar gebaute und erfüllte Form, als die Brückemaler ihrer Stilmittel noch recht ungewiss waren. Buchheim

Während die Brücke-Maler ihren *Élan vital* schon in jungen Jahren verströmten, ging Corinth den umgekehrten Weg: Sein Temperament brach erst in späten Jahren mit vulkanartiger Heftigkeit aus. Buchheim

Die beiden Pole Heckelscher Kunst: sensible Sinnenhaftigkeit und konstruktive Klarheit. Buchheim

Das Lebensleid wird von Heckel ohne Anklage, auch nicht mit dem Schulterzucken der Resignation, sondern einfach als ein Zustand gesehen und mit Nachdenklichkeit dargelegt. Buchheim

Ich habe immer nur gesammelt, was Lust in mir erweckte, oder was mich bis unter die Haut schmerzte, was mich freute, aber auch wütend machte. Nannen

Wie könnte Lust entstehen ohne den Rausch der Farbe, wie könnte etwas Gefühls- und Denkanstöße vermitteln, was nicht auch anstößig ist. Nannen

Geben wir zu, wir verlieben uns, wenn's einschlägt, und die Gründe suchen wir uns bestenfalls hinterher zusammen. Und wie oft lieben wir, auch wenn alle vernünftigen Gründe dagegen sprechen? Es bleibt ein Geheimnis, und mit der Kunst ist es nicht

Buchheim Museum der Phantasie, Am Hirschgarten 1, 82347 Bernried am Starnberger See
Pressekontakt: sabine.bergmann@buchheimmuseum.de +49 (0) 8158 997050

anders. Nannen

Bilder, die ich liebe. Das ist ein persönliches Bekenntnis, und sicher wird mancher darin das System vermissen oder nicht erkennen. Ich kann ihm nicht helfen. Nannen

So muss ich mich denn zu den Lücken in meiner Sammlung bekennen, wie ich über die Glückskäufe selig bin. Nannen

Über die Objektivierungen des Gegenstandes hinaus gelang es Frank Radziwil, seinen Darstellungen einen bedrohlich magischen Unterton zu geben. Nannen

Die Hauptarbeiten Campendonks sind fantastische figürliche Kompositionen, in denen Mensch, Tier und Pflanze in einer traumhaft unwirklichen Umgebung zusammengruppiert sind. Nannen

Jawlenskys Vereinfachung des menschlichen Gesichtes von einer naturnahen Abbildung hin zu Meditationen gehört zum Ergreifendsten, was die Porträtkunst des 20. Jahrhunderts zu bieten hat.
Nannen

Später bekannte Marc, dass er Menschen nicht mochte und hässlich fand, während das unberührte Lebensgefühl des Tieres und seine Reinheit alles Gute in ihm erklingen ließ. Nannen

Die Farben fließen ineinander, vermischen sich und bilden neue Blumenformen, wie sie in dieser Leuchtkraft bisher nie gesehen waren. Nannen

Den Verlust des Paradieses versuchten die Expressionisten in ihren Bildern darzustellen und zu überwinden, um auf diese Weise Einklang zwischen Mensch und Natur wiederherzustellen. Nannen

Das Geheimnisvolle der Zigeuner und die Einbindung dieser Menschen in die Natur waren für Mueller Ausdruck einer Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies. Nannen

Seit 1909 verbrachte Pechstein die Sommermonate zumeist in Nidden an der Kurischen Nehrung. Bilder voll des sonnigen Glücks entstanden dort. Nannen

Der große Kunsthistoriker Heinrich Wölfflin bekannte am Ende seines Lebens, dass man wohl Stilgeschichte schreiben, die „Aura des Werkes aber schwerlich erklären“ könne. Da

halte er es mit dem Wort des Albrecht Dürer: „Die Schönheit, was das ist, das weiß ich nit.“
Nannen

Ich habe mein erstes Aquarell des verfeimten Emil Nolde noch für 200 Mark gekauft. Nannen

Und wenn ein Bild nicht gleich zu Ihnen spricht, lassen Sie es nicht beim Vorurteil
bewenden, sondern gehen Sie öfter hin und sehen Sie öfter hin! Mir ist es nicht selten pas-
siert, dass mir die Augen erst nach manchem zweifelndem Blick plötzlich aufgingen. Nannen

Ich habe nicht nach den Gesichtspunkten dokumentarischer Vollständigkeit gesucht,
sondern mit dem liebenden oder auch manchmal mit dem erschreckten Auge ausgewählt.
Nannen

Wenn es in meiner Sammlung Lücken gibt, so deswegen, weil es wohl an meinen Augen lag,
dass es zuzeiten, wenn ich vor bestimmten Bildern stand, zu einem vollen Klang nicht ge-
reicht hat. Nannen

Die Maler der Brücke haben mich wie die des Blauen Reiter vom ersten Tag an fasziniert,
wengleich dieser erste Tag in Zeiten lag, da ich mir mein Studium mit Teppichklopfen und
Nachhilfestunden in Latein finanzieren musste. Nannen

Die Bilder, in die ich mich verliebt hatte, konnte ich als Student nur in der Neuen Staatsgale-
rie in München bewundern oder später im Hinterzimmer des Kunsthändlers Günther Franke
anschmachten. Nannen

EXPRESSIONISMUS²

Verzeichnis der ausgestellten Künstler

Alechinsky, Pierre. 1927
Appel, Karel. 1921-2006
Barlach, Ernst. 1870-1938
Beckmann, Max. 1884-1950
Berlit, Rüdiger. 1883-1939
Bossi, Erma. 1875-1952
Brockhusen von, Theo. 1882-1919
Campendonk, Heinrich. 1889-1957
Constant. 1920-2005
Corinth, Lovis. 1858-1925
Dix, Otto. 1891-1969
Feininger, Lyonel. 1871-1956
Felixmüller, Conrad. 1897-1977
Heckel, Erich. 1883-1970
Heisig, Bernhard. 1925-2011
Hofer, Karl. 1897-1955
Goetz, Arthur. 1885-unbekannt
Jawlensky von, Alexej. 1864-1941
Jorn, Asger. 1914-1973
Kandinsky, Wassily. 1886-1944
Kanoldt, Alexander. 1881-1939
Katz, Hanns Ludwig. 1992-1949
Kaus, Max. 1881-1977
Kerschbaumer, Anton. 1885-1931
Kirchner, Ernst Ludwig. 1880-1938
Kokoschka, Oskar. 1886-1980
Kolbe, Georg. 1877-1947
Kubin, Alfred. 1877-1959
Levy, Rudolf, 1875-1944
Lothe, André. 1885-1962
Macke, August. 1887-1914
Marc, Franz. 1880-1914
Marcks, Gerhard. 1889-1981
Modersohn-Becker, Paula. 1876-1907

Buchheim Museum der Phantasie, Am Hirschgarten 1, 82347 Bernried am Starnberger See
Pressekontakt: sabine.bergmann@buchheimmuseum.de +49 (0) 8158 997050

Morgner, Wilhelm. 1891-1917
Mueller, Otto. 1874-1930
Münter, Gabriele. 1877-1962
Nolde, Emil. 1867-1956
Pechstein, Max. 1881-1955
Pedersen, Carl-Henning. 1813-2007
Picabia, Francis. 1879-1953
Prem, Heimrad. 1834-1978
Radziwill, Franz. 1895-1983
Rohlf, Christian. 1849-1938
Scharl, Josef. 1896-1954
Schmidt-Rottluff, Karl. 1884-1976
Schumacher, Emil. 1912-1999
Segal, Artur. 1875-1944
Sturm, Helmut. 1932-2008
Wyckaert, Maurice. 1923-1996
Zimmer, HP. 1936-1992